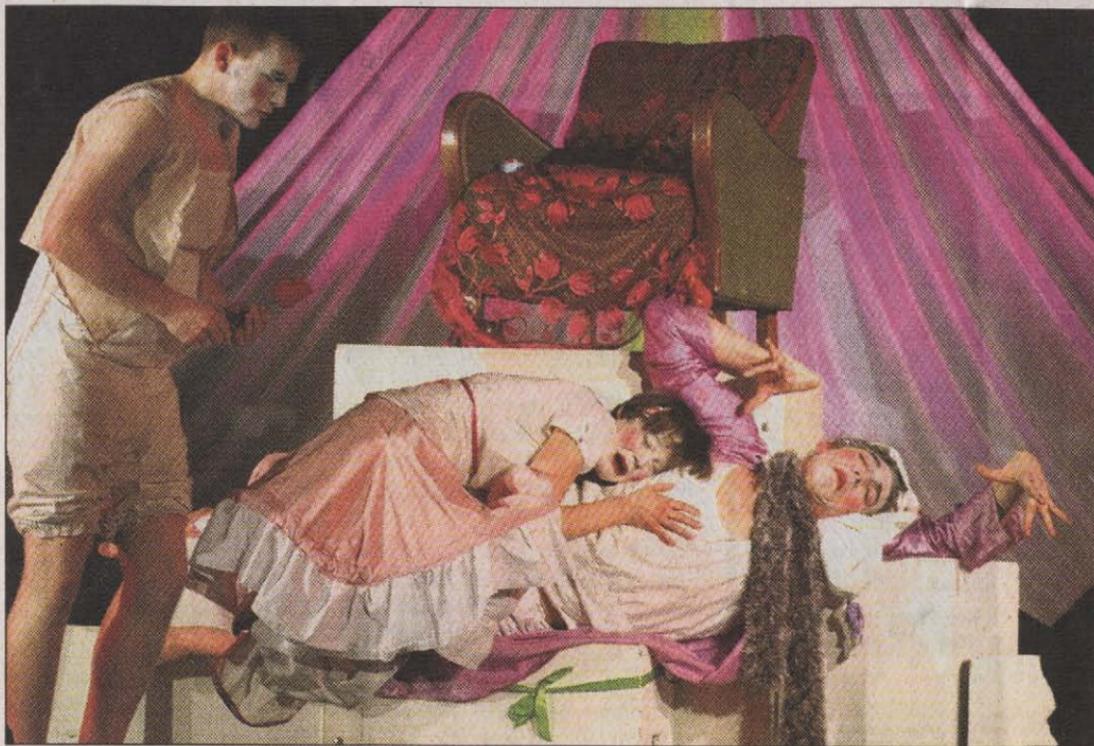


Blitzschnell in andere Rollen geschlüpft

Theater Frankfurt überzeugte mit Molières „Der eingebildete Kranke“ im Eisenhüttenstädter TheaterQuartier



Eisenhüttenstadt (jp) Es war schon erstaunlich, was das Trio Christina Hohmut, Daniel Heinz und Konrad Gerber auf die Bühne des Eisenhüttenstädter TheaterQuartiers brachte. Molières Komödie „Der eingebildete Kranke“, ursprünglich als Ballettkomödie für den Hof bestimmt, wurde später, von überflüssigem Drumherum befreit, zu einem possenhaften Spiel, worin sich der Dichter, selbst notorischer Hypochonder, mit der Scharlatanerie der Ärzte seiner Zeit auseinandersetzt.

Die Grundfabel dieses Stücks, das das Theater Frankfurter am Freitagabend in Eisenhüttenstadt präsentierte, geht auf einen Mann namens Argan zurück, der sich – angeblich von allerlei Zipperlein geplagt – letztlich tot stellt, um die Reaktion seiner Angehörigen auf diesen doch unerwartet eingetretenen Zustand zu erforschen.

Doch bis es dahin kam, erlebten die leider nicht so zahlrei-

chen Zuschauer ein turbulentes Spiel. Die drei Mimen schlüpfen immer wieder und blitzschnell in andere Rollen, um die in der ursprünglichen Fassung zwölf agierenden Personen darzustellen. Daniel Heinz lief als Argan und Mittelpunkt der Posse zu seiner Höchstform auf, zeigte sein komödiantisches Talent und wandelte sich vom Ich-bezogenen eingebildeten Kranken zum Vater, der dem Lebensglück seiner Tochter nicht mehr im Wege stehen wollte, wenn ihrerseits dabei auch jede Menge Trickseriei im Spiel war.

Ihre Wandlungsfähigkeit spielten auch Christina Hohmut als Tochter Angelique, Dr. Purgaon, Dienstmädchen ToINETTE, Notar und Dr. Diaforius sowie Konrad Gerber als Argans zweite Frau, Angeliques Geliebter Cleante und Thomas, Sohn von Dr. Diaforius voll aus. Das Publikum war begeistert und bedankte sich mit viel Applaus, als der Vorhang fiel.

Begeisterten im TheaterQuartier: Christina Hohmuth, Daniel Heinz (r.) und Konrad Gerber vom Theater Frankfurt brachten Molières „Der eingebildete Kranke“ auf die Bühne. Foto: Jürgen Pahn